

Bekanntlich hat bald nach dem Venetianer Frieden die montferratische Familie ihre reichsfreundliche Haltung aufgegeben und eine Schwenkung auf die Gegenseite vollzogen. Die Gründe für den Gesinnungswechsel erblickt man meist in einem Zerwürfnis Konrads von Montferrat mit Christian von Mainz wie in Intrigen des byzantinischen Kaisers, dann aber, wie erst jüngst hervorgehoben wurde¹, in dem Einsetzen einer neuen städtefreundlicheren Politik Barbarossas, die auf Kosten des montferratischen Hauses auch Rekuperationen für das Reich erstrebt habe. In diesem Zusammenhang bringt uns nun der Inhalt des Tortoneser Vertrags eine überraschende Aufklärung: Rekuperationen auf Kosten der Montferrats hat Barbarossa zwar schwerlich erstrebt, doch hat er in der Tat mehrere Orte, die er in einem Privileg vom 5. Oktober 1164 dem Markgrafen Wilhelm einst überlassen hatte², jetzt den Tortonesen zugesprochen, so insbesondere Stazzano³, Novi, Castronuovo, Brion und Montecuco. Der Markgraf wird um so eher zugunsten Tortonas verzichtet haben, als ihm damals noch Aussicht auf einen Rückerwerb alessandrinischen Gebiets, so von Marengo, Gamondo und Foro winkte. Als er diese Hoffnung mit dem Frieden von Venedig und den sich anschließenden Ereignissen schwinden sah, mag ihn dies mit veranlaßt haben, seiner Politik eine andere Orientierung zu geben.

Ein Anzeichen für die Schwenkung der Politik⁴ war, wie man allgemein annimmt, das Bündnis, das Markgraf Wilhelm und seine Söhne mit ihrer alten Feindin Alessandria⁵ im Juni 1178 eingingen. Aber die Art des Bündnisabschlusses und seine Bedeutung haben schon zu verschiedenen Kontroversen Anlaß

¹) Vgl. HALLER oben S. 71, wo auch die Literatur und die Hauptquellen zitiert werden. Zu ergänzen ist, daß die beiden Privilegien für Wilhelm von Montferrat, von denen HALLER S. 64 N. 2 und S. 71 N. 5 nur Auszüge kennt, schon von SIMONSFELD im Wortlaut publiziert sind (Münchener SB. 1911, phil.-hist. Klasse, 14. Abh. S. 38 ff.). ²) Vgl. die vorige Anmerkung. ³) Stazzano wird ausdrücklich in dem Tortoneser Vertrag dem Markgrafen abgesprochen (s. unten S. 352 § 2).

⁴) Dem Bündnis mit Alessandria ging zeitlich noch um einige Monate voraus das Zerwürfnis zwischen Konrad von Montferrat und Christian von Mainz (vgl. VARRENTAPP, Erzbischof Christian I. von Mainz S. 93 und ILGEN, Markgraf Conrad von Montferrat S. 50 ff.). ⁵) Schon 1172 hatte Markgraf Wilhelm bei seinem Anschluß an den Lombardenbund einen Vertrag mit Alessandria schließen müssen; der Text dieses Vertrages ist uns nicht erhalten (s. PRUTZ, Friedrich I. 2, 371: Cremoneser Urkundenverzeichnis n. 53).